

The Devils Lover

JohanXJudai (Spiritshipping)

Von Raychel_Lacrima

Kapitel 2: Der Sohn des Teufels

Bitte sehr! ^-^

Hier ist das zweite Kapitel. XD
Hoffe es gefällt euch!

Kapitel 2: Der Sohn des Teufels

Ächtzend setzte sich Judai auf.

Er blickte sich iritiert um.

Wo war er?

Die Schwärze um ihn herum war nicht das Himmel-Reich.

Wo war die Wiese mit den Schafen?

Nichts.

Keine Erinnerung an diesen Ort war in seinen Gedanken vorhanden.

„Na, endlich wach?“, fragte eine Stimme hinter ihm.

Judai zuckte zusammen und fuhr herum.

Türkisfarbenes Haar...

Blau-grünfarbene Augen, die spöttisch funkelten...

Den Kopf in der rechten Handfläche abgestützt und lässig auf einen gigantischen Thron sitzend...

Die Lippen des Mundes des makellosen Gesichts zu einem frechen Lächeln verzogen...

Ganz in schwarz und den muskulösen Körper gut betont...

Judai starrte den Jungen nur mit offenem Mund an.

Er konnte nicht anders.

Der Anblick des Jungen war einfach... unbeschreiblich.

Jetzt hob der Fremde die Brauen:

„Willst du mich jetzt bloß die ganze Zeit anstarren oder bekomm ich auch irgendeine Antwort von dir?“

Judai schloss den Mund, wandte den Blick ab und schluckte:

„Eine Antwort worauf?“

„Auf mehrere Fragen.

Wer bist du und wie bist du hierher gekommen?

Engel haben hier nichts zuzusehen.“

Judai stutzte: „Warum haben Engel hier nichts zuzusehen?“

Wir sind doch im... Himmel..."

Das letzte Wort hatte Judai nur geflüstert.

Jetzt verstand er.

Die Trostlosigkeit.

Die Dunkelheit.

Dies konnte nur bedeuten, dass er nicht länger im Himmel war, sondern...

Der fremde Junge schien seine Gedanken zulesen und sein Lächeln wurde eine Spur breiter:

„Richtig. Dies ist nicht der Himmel.

Dieser Ort wird Hölle genannt.

Und ich frage dich noch einmal, Engelchen.

Was hast du hier zu suchen?"

Judai hatte wieder zu ihm auf gesehen.

Er konnte seinen Augen nicht von dem Jungen abwenden.

Sein Blick war an den Lippen des Fremden hängen geblieben, als dieser sprach.

Gerade erst hatte er die Stimme richtig gehört.

Sein Herz raste wie verrückt.

Die Stimme brachte ihn fast um den Verstand.

Judai öffnete den Mund um zu antworten, brachte aber keinen Ton heraus.

Der Junge seufzte.

Er stand in einer fließenden Bewegung auf und als er dies tat, erschienen einen schwarze Stufen, die vom Thron bis zur Erde führten.

Gemächlich kam der Junge die Treppen hinunter und trat auf Judai zu.

„Also?"

Endlich fand Judai seine Stimme wieder und antwortete:

„Ich... Mir ist eins von den Himmels-Schafen weggelaufen.

Als ich es suchen gegangen bin... bin ich...hierher... hinunter gefallen.."

„Und du bist nicht auf die Idee gekommen zufliegen?", fragte der Junge spöttisch:

„Wofür hast du den die weißen Dinger auf dem Rücken?"

Judai wurde rot.

Das war ein gutes Argument.

Normalerweise machte ihm auch nichts mehr Spaß als das fliegen...

„Ich hab nicht dran gedacht...", murmelte er verlegen.

Der Junge lachte, aber es war kein böses oder schadenfrohes Lachen, es war warm

Und auf das Lachen folgte ein sanftes Lächeln.

Judais Magen machte einen Salto vorwärts.

„Also echt.... Es sind schon genug hier unten gelandet, aber noch nie jemand, der nicht daran gedacht hat zufliegen."

Statt zuantworten, lächelte Judai bloß verlegen.

„Und wie heißt du jetzt, Engelchen?"

„Jedenfalls nicht Engelchen. Mein Name ist Judai Yuki. Und du bist?",

antwortete der Engel und war plötzlich neugierig.

Wer war der Junge eigentlich?

„Ich bin Johan Anderson, Judai.", Johan lächelte und hielt ihm die Hand hin:

„Wie wärs wenn du mal aufstehen würdest?"

Judai ergriff Johans Hand und ein wohliger Schauer jagte ihm über den Rücken.

Als er aufstand, spürte er den Schmerz zum ersten mal.

Er schrie auf und sackte zurück auf den Boden wo er sich an die linke Schulter griff.

Johans Augen waren vor Schreck geweitet: „Was hast du?"

„Mein Flügel...“, war das einzige was Judai zwischen zusammen gebissenden Zähnen hervor bracht.

Johan kniete sich neben ihn: „Lass mal sehen...“

Sanft schob Johan Judais Hand zur Seite und besah sich den Engelsflügel.

Als er diesen leicht berührte zuckte Judai erneut zusammen: „Tut mir Leid...“

Johan stand wieder auf:

„Ich bin kein Arzt, aber soweit ich sagen kann, hast du dir deinen Flügel bei dem Sturz wahrscheinlich verstaubt oder gar gebrochen...“

So kann ich dich jedenfalls nicht zurück schicken...“

Judai blickte ihn irritiert an: „Zurück schicken?“

„Ich hatte eigentlich vor dich einfach wieder nach oben zuschicken, aber mit so einem Flügel kannst du wohl schlecht fliegen...“

„Allerdings...“

Johan nickte: „Dann nimm ich dich mit.“

Die braunen Augen des Engels weiteten sich: „Mitnehmen?“

„Ja, mit zu mir.“

„Zu dir?“

Der Türkishaarige lächelte: „Mit zu mir.“

Weißt du Judai, dies ist nur der Vorhof zur Hölle.

Die richtige Unterwelt beginnt erst hinter diesem Tor.“

Er deutete auf zwei schmiedeeiserne Torflügel, die hinter ihm lagen und so dunkel wie sie waren, konnte man sie nur bei genauen Hinsehen erkennen.

„Warte. Ich trag dich.“

Und ehe Judai etwas sagen geschweige den protestieren konnte, befand er sich schon auf den Johans Armen.

Er wurde knallrot, was Johan allerdings nicht bemerkte, da dieser sich zum Thron wandte:

„Ruby! Komm! Seit nach Hause zu gehen!“

Judais Augen weiteten sich, als die blau-violette Dämonenkatze sah und noch mehr als er sah womit sie spielte: „Kuribou!“

Da lag sein treuer Freund, von einer verspielten Dämonenkatze, als Spielzeug missbraucht.

Kaum hatte es seine Stimme gehört war Kuribou auch schon an seiner Seite.

Johan schaute leicht überrascht: „Dann gehört die Fellkugel also zu dir?“

„Ja!“

„Entschuldige. Dann wird Ruby ab sofort nicht mehr mit ihm spielen ohne das er es will.“,

Johan betrachtete zärtlich die Dämonenkatze, die auf seine Schulter gesprungen war und nun Kuribou aus ihren rubinroten Augen begehrt anschaute.

Johan trat auf das Tor zu, was sich augenblicklich öffnete.

„Johan, wer bist du eigentlich?“, fragte Judai leise, als sie hindurch gingen.

Die türkisfarbenen Augen Johans funkelten und er lächelte sanft:

„Ich, Judai, bin der Sohn des Teufels und dies ist mein Reich.“

Hinter ihnen gliedeten die Torflügel wieder zusammen.

„Willkommen in der Hölle, Judai...“

So und endlich kanns richtig losgehen jetzt wo die Zwei sich kennen. XD

Wenn sich Jemand fragt, warum Judai auf Johans Erscheinung so intensiv reagiert

hat, lasst mich es so erklären:

Ich hab mal irgendwo gelesen, dass der Teufel ein Verführer der Frauen war und das ihm keine widerstand.

Und da Johan hier ja der Sohn vom Teufels ist, muss er ja schon ein bisschen diesem „Charme“ geerbt haben, ne? X3

Deswegen ist Judai auch sofort hin und weg von unserem Johan.

Freu mich über Kommis und hoffe es hat euch gefallen. ^-^

Bis zum nächsten Kapitel.

Raychel